Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/1640

öffentlich

Datum: 02.11.2016
Dienststelle: OE 9
Bearbeitung: Herr Dr. Otten/Frau Peters

Lenkungskreis Politische Vertretung Archäologische Zone mit Jüdischem Museum	**07.11.2016**	**Kenntnis**
Kulturausschuss	**08.11.2016**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**18.11.2016**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Museumsname für die "Archäologische Zone mit Jüdischem Museum" (Arbeitstitel)

Beschlussvorschlag:

Das Museum "Archäologische Zone mit Jüdischem Museum" (Arbeitstitel) erhält einen endgültigen Museumsnamen. Der Landschaftsausschuss beschließt, dass das Museum ab sofort den Namen ... erhält.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L U B E K

Zusammenfassung:

Mit der Vorlage 14/1640 legt die Verwaltung die in einem Workshop unter Moderation der Fa. Endmark mit Vertreter/-innen der Stadt Köln, dem LVR sowie der Politik gemeinsam entwickelten Namensalternativen für das neue Museum, derzeitiger Arbeitstitel „Archäologische Zone mit Jüdischem Museum“, mit der Bitte um Entscheidung vor.
Die Stadt Köln baut das Museum und unterhält das Gebäude sowie das Bodendenkmal. Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) erstellt das Museumskonzept, übernimmt mit der Übergabe im Jahr 2019 die Trägerschaft und führt den Museumsbetrieb. Die Grundlage für diese Kooperation bildet eine Rahmenvereinbarung, die der Landschaftssauschuss im Juli 2013 beschlossen hat.
Gemäß § 8 Abs. II der Rahmenvereinbarung ist der LVR als Betreiber/Nutzer zuständig für die Namensgebung des neuen Museums. Er stellt mit der Stadt Köln das Benehmen über den neuen Namen her.
Da das Projekt zügig voranschreitet und inzwischen auch hohe Aufmerksamkeit in Presse, Medien und der Öffentlichkeit erfährt, ist es erforderlich, nun den Arbeitstitel des Museums durch den endgültigen Museumsnamen zu ersetzen.

Die Verwaltung hat daher einen Namensfindungsprozess initiiert. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, Namensvorschläge für das neue Museum einzureichen. Es sind über 700 Vorschläge aus der Bevölkerung eingegangen.
Am 05.10.2016 hat ein Workshop zur Namensfindung stattgefunden.
An diesem Workshop haben Vertreterinnen und Vertreter der Politik und Verwaltung von Stadt Köln und LVR sowie externe Experten teilgenommen.
Im Zuge der Benehmensherstellung hat der LVR die Stadt Köln intensiv am Namensfindungsprozess im Workshop am 05.10.2016 beteiligt. Die Stadt Köln hat mit ihren Vertreter/-innen die Namensvorschläge gleichermaßen mitentwickelt.
Der Workshop wurde von der Agentur Endmark moderiert und führte zu einvernehmlichen Ergebnissen der am Workshop Beteiligten **(Anlage Dokumentation)**.
Bei allen erarbeiteten Namensvorschlägen wurde festgestellt, dass die Namen aufgrund ihrer Abstraktheit Erklärungen in Unterzeilen/ **taglines** bedürfen.

Am Ende des Kreativworkshops wurden **zwei Namen** (1. und 2.) mehrheitlich in folgender Priorisierung festgehalten, ein dritter Vorschlag (3.) erhielt bereits deutliche Gegenstimmen:

1. **MIQUA** (=Mitten im Quartier)

2. **ZeitOrtKöln** (=Museum der Jahrtausende)

3. **Unter Uns**

Es wird empfohlen, für das neue LVR- Museum folgenden Namen zu beschließen:

MIQUA *(Anm.: Oberzeile)*
LVR-Archäologisches Quartier und Jüdisches Museum Köln
(Anm.: Text Unterzeile/Tagline)

Begründung der Vorlage Nr. 14/1640:

Mit der Vorlage 14/1640 legt die Verwaltung die in einem Workshop unter Moderation der Fa. Endmark mit Vertreter/-innen der Stadt Köln, dem LVR sowie der Politik gemeinsam entwickelten Namensalternativen für das neue Museum, derzeitiger Arbeitstitel „Archäologische Zone mit Jüdischem Museum“, mit der Bitte um Entscheidung vor.

1. Ausgangssituation:

Die Archäologische Zone mit Jüdischem Museum entsteht auf und unter dem Kölner Rathausplatz. Eine unterirdische Dauerausstellung zeigt auf einem 600 Meter langen Rundgang mit zahlreichen integrierten Ausstellungsbereichen einige der bedeutendsten archäologischen Zeugnisse der Kölner Stadtgeschichte und des Rheinlandes: das römische Praetorium, das mittelalterliche jüdische Viertel und das Goldschmiedeviertel. Das Praetorium – Statthalterpalast und Zentrum römischer Herrschaft am Rhein – ist als Herzstück des Niedergermanischen Limes Bestandteil des UNESCO-Welterbeantrages. Mit dem Befund des jüdischen Viertels bietet sich die einmalige Gelegenheit, das Mittelalter und damit eine Epoche der deutsch-jüdischen Geschichte in den Fokus zu nehmen, die bisher in musealen Geschichtsdarstellungen vernachlässigt wird. Im neu zu errichtenden Museumsbau werden in Wechselausstellungen weitere Facetten der 2000jährigen Geschichte des Ortes sowie der Jüdischen Geschichte und Kultur und der internationalen Archäologie beleuchtet.
Die Stadt Köln baut das Museum und unterhält das Gebäude sowie das Bodendenkmal. Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) erstellt das Museumskonzept, übernimmt mit der Übergabe im Jahr 2019 die Trägerschaft und führt den Museumsbetrieb. Die Grundlage für diese Kooperation bildet eine Rahmenvereinbarung, die der Landschaftssauschuss im Juli 2013 beschlossen hat.
Gemäß §8 Abs. II der Rahmenvereinbarung ist der LVR als Betreiber/Nutzer zuständig für die Namensgebung des neuen Museums. Er stellt mit der Stadt Köln das Benehmen über den neuen Namen her.

Da das Projekt zügig voranschreitet und inzwischen auch hohe Aufmerksamkeit in Presse, Medien und der Öffentlichkeit erfährt, ist es erforderlich, nun den Arbeitstitel des Museums durch den endgültigen Museumsnamen zu ersetzen.

Die Verwaltung hat daher einen Namensfindungsprozess initiiert, die einzelnen Aktionen sind unter Punkt 2 dargestellt.
Die Bevölkerung wurde aufgefordert, Namensvorschläge für das neue Museum einzureichen. Es sind über 700 Vorschläge aus der Bevölkerung mit ausführlichen Begründungen eingegangen, die in dem Workshop unter Beteiligung der Firma endmark verdichtet wurden. Die Liste mit allen Vorschlägen kann im Dezernat 9/Stabsstelle 90.70 eingesehen werden.
Am 29.11.2016 findet im Stiftersaal des Wallraf-Richartz-Museum in Köln eine Veranstaltung statt, zu der alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen werden, die Vorschläge für einen Museumsnamen eingereicht haben. In dieser Veranstaltung werden die Teilnehmenden über die Ergebnisse des Namensfindungsprozesses ausführlich informiert.

2. Namensfindungsprozess
Ablauf und Zeitplan

Termin	Aktion
zum 09.08.16	Pressemeldung und Pressekonferenz zum Bevölkerungsaufruf
zum 09.08.16	Im Bürgerbüro der Stadt Köln und im Foyer des Landeshauses des LVR: Roll-up, Plakat, Briefkasten, Infoflyer, Karten (Produktion LVR)
09.08.16	Infos auf Intranet-Startseite und anderen LVR-Portalen, E-Mail-Signatur; Veröffentlichung auf der LVR-Website, Verlinkung der Websites der Stadt Köln und des LVR
24.08.16	Öffentliche Führungen zur Konzeption durch das Team und Frau Kliemann /Stadt Köln mit über 200 Teilnehmern
bis 15.09.16	Annahme von Vorschlägen und Auswertung/ Clustern aus der Bevölkerung, 700 Vorschläge wurden eingereicht
26.09.16	Sitzung des Politischen Lenkungskreises: Ausführliche Vorstellung des Verfahrens und des weiteren Ablaufs
05.10.16	Kreativworkshop zur Namensfindung mit Agentur Endmark, VertreterInnen des LVR, der Stadt Köln sowie der Politik, **Ergebnis: Entwicklung von 3 Namensalternativen**
07.11.16	Sitzung des politischen Lenkungskreises Präsentation der Ergebnisse/Namensalternativen des Workshops **Ergebnis: Beratungsergebnis des politischen Lenkungskreises für einen Museumsnamen**
08.11.16	Sitzung des Kulturausschusses **Ergebnis: Empfehlender Beschluss des KU für einen Museumsnamen**
18.11.16	**Sitzung des Landschaftsausschusses** **Ergebnis: Beschluss des LA über den neuen Museumsnamen**

3. Ergebnisse des Kreativworkshops mit der Agentur endmark

Am 05.10.2016 hat ein Workshop zur Namensfindung stattgefunden **(Anlage Dokumentation)**.
An diesem Workshop haben Vertreterinnen und Vertreter der Politik und Verwaltung von Stadt Köln und LVR sowie externe Experten teilgenommen.

Aufgrund der Festlegung in der Rahmenvereinbarung zwischen Stadt Köln und LVR vom 10.09.2013 erarbeitet der LVR den Museumsnamen und stellt darüber das Benehmen mit der Stadt Köln her. Im Zuge der Benehmensherstellung hat der LVR die Stadt Köln intensiv am Namensfindungsprozess im Workshop am 05.10.2016 beteiligt. Die Stadt Köln hat mit ihren Vertreter/-innen die Namensvorschläge mitentwickelt.
Der Workshop wurde von der Agentur Endmark moderiert und führte zu einvernehmlichen Ergebnissen der am Workshop Beteiligten. Unter den erarbeiteten Vorschlägen wurden 2 Vorschläge im Konsens favorisiert.
Vorschlag 3 erhielt im Workshop gleich viele Stimmen wie Gegenstimmen und fällt daher in der Bewertung gegenüber den beiden ersten deutlich ab.

Es wurde festgestellt, dass die Namen aufgrund ihrer Abstraktheit Erklärungen in Unterzeilen/ **taglines** bedürfen.

3.1 Grundsatzentscheidung des LVR zur Dachmarke

Im Jahr 2008 wurde mit der Vorlage Nr. 12/3576 die Einführung einer Dachmarke LVR beschlossen. Ein Kern der Dachmarkenbildung war die Umbenennung der LVR-Einrichtungen. Durch die Nutzung des Präfixes „LVR“ wird die Zugehörigkeit der Dienststellen und Eigenbetriebe zum LVR besser erkennbar. Dies stärkt die Markenpräsenz des LVR; die Bekanntheit der Marke LVR wird erhöht. Der LVR und damit seine konkreten Leistungen und Angebote für die Menschen im Rheinland werden deutlicher sichtbar.
Die neuen Namen wurden mittels LA-Beschluss vom 11.12.2008 festgeschrieben (Vorlage Nr. 12/3836).

Nicht dokumentiert und von der o. g. Vorlage abweichend wurde für das Max Ernst-Museum eine Sonderregelung getroffen. Mögliche Erklärungen könnten sein:

- Das Museum war zunächst in Trägerschaft der Stiftung und erst später in Trägerschaft des LVR.
- Man wollte im Hinblick auf den renommierten Künstler nicht die Assoziation „Der LVR-Max“ wecken.

Auch bei der Namensfindung für die „Archäologische Zone mit Jüdischem Museum“ (Arbeitstitel) wird empfohlen, aus inhaltlichen Gründen und aufgrund der besonderen Organisationsform (die Stadt Köln ist Bauherr und Eigentümer, der LVR ist Nutzer und Betreiber) von der aktuellen Beschlusslage hier abzuweichen und das Präfix „LVR“ in einer Unterzeile/Tagline aufzugreifen.

Dies gibt die Gelegenheit, beide Partner - also sowohl den LVR als auch die Stadt Köln – namentlich zu berücksichtigen.
Gleichzeitig wird durch das „LVR-Präfix“ in der Unterzeile/tagline die Leadpartnerfunktion des LVR deutlich.

3. 2 Ergebnisse

Am Ende des Kreativworkshops wurden **zwei Namen** (1. und 2.) mehrheitlich in folgender Priorisierung festgehalten, ein dritter Vorschlag (3.) erhielt bereits deutliche Gegenstimmen:

1. MIQUA (=Mitten im Quartier)

2. ZeitOrtKöln (=Zeitreise durch die Jahrtausende)

3. Unter Uns

Es ergeben sich grundsätzlich folgende, denkbare Kombinationen aus Namen, Präfix und Unterzeile/taglines, die hier ebenfalls **priorisiert** worden sind:

1.1 MIQUA
LVR-Archäologisches Quartier und Jüdisches Museum Köln

1.2 MIQUA
LVR-Römischer Palast | Jüdisches Viertel |2000 Jahre Köln

1.3 MIQUA
LVR-2000 Jahre Geschichte an einem Ort

2.1 ZeitOrtKöln
LVR-Archäologisches Quartier und Jüdisches Museum Köln

2.2 ZeitOrtKöln
LVR-Römischer Palast | Jüdisches Viertel |2000 Jahre Köln

2.3 ZeitOrtKöln
LVR-2000 Jahre Geschichte an einem Ort

3.1 Unter Uns
LVR-Archäologisches Quartier und Jüdisches Museum Köln

3.2 Unter Uns
LVR-Römischer Palast | Jüdisches Viertel |2000 Jahre Köln

3.3 Unter Uns
LVR-2000 Jahre Geschichte an einem Ort

3.3 Inhaltliche Einschätzung der Namensvorschläge und Verfahrensvorschlag

Aus Sicht der Verwaltung ist die präferierte Benennung die folgende:

3.3.1 MIQUA
LVR-Archäologisches Quartier und Jüdisches Museum Köln

MIQUA ist zum einen das Akronym von „Mitten im Quartier“ und hat zum anderen eine deutliche Assoziation zum Wort „Mikwe“, die als archäologischer Befund ein zentrales Denkmal des Ortes ist. Der Name „MIQUA“ ist eingängig, vokalharmonisch und hat damit einen hohen Wiedererkennungseffekt.
In der Bewertung durch die Verwaltung wird der Freistellung von „MIQUA“ gegenüber der Kombination „LVR-MIQUA“ der Vorzug gegeben. Dafür sprechen mehrere Gründe:

Das Ziel der Dachmarkenbildung des LVR ist zunächst die Erkennbarkeit, die Wahrnehmung der Marke und die damit verbundene Identität stiftende Wirkung aus der Verbindung des Namens und der Wort-Bildmarke mit der Institution. Diese Wirkung ist auch in der Nennung des Präfix in der Unterzeile/tagline gewährleistet, da Name und tagline stets in Kombination verwendet werden und somit eine Einheit bilden.

Das Präfix wird im vorliegenden Fall der Unterzeile/tagline vorangestellt, da sich typologisch aus der Kombination von Präfix und Kunstnamen kein Sinnzusammenhang ergibt. Erst in der Verbindung der Institution LVR mit den konkreten Inhalten, eben dem Archäologischen und Jüdischen Museum Köln, wird für die Öffentlichkeit die inhaltliche Klammer, die mit der Dachmarke des LVR verbundenen Werte, erkennbar.

Der Landschaftsverband Rheinland steht mit prominenten Einrichtungen und Kulturdienststellen synonym für die Archäologie des Rheinlandes, ebenso wie für die Jüdische Geschichte des Rheinlandes. Insofern ist die Verbindung aus Präfix und Unterzeile/tagline deutlich aussagekräftiger und einprägsamer als die Verbindung zu „MIQUA“.

Eine internationale markenrechtliche Identitätsrecherche wurde durchgeführt.

3.3.2 ZeitOrtKöln

ZeitOrtKöln weist keinen spezifischen Bezug zum Rathausplatz auf, wenn auch der Name inhaltlich zur Konzeption des Museums passt. Auch die vorgeschlagene Unterzeile/ tagline „Museum der Jahrtausende“ wäre, obgleich zutreffend, auch für andere archäologische Museen einschlägig. Gegenüber „MIQUA“ ist der Name weniger sprachharmonisch und dürfte im Internationalen Kontext schwer zu vermitteln sein. Sein Wiedererkennungseffekt ist begrenzt. Er stellt allerdings kombinatorisch und bezüglich der grafischen Möglichkeiten eine moderne Form der Markenbenennung/-bildung dar.

Eine markenrechtliche Identitätsrecherche wurde durchgeführt.

3.3.3 Unter Uns

Unter Uns ist inhaltlich ein sehr zutreffendes Begriffspaar, das wesentliche Inhalte des Museums charakterisiert: das Untereinander, das Miteinander, den kulturellen Kontakt und die Begegnung. Das Begriffspaar ist aufgrund vielfältiger Verwendungen auch im rheinischen Idiom eingängig und besitzt einen hohen Wiedererkennungseffekt. Dieser Effekt wäre allerdings inhaltlich nicht ausschließlich auf das Museum bezogen, sondern besäße eine gewisse Beliebigkeit, da er auch in anderen Kontexten funktioniert. Er spiegelt zudem auch eine gewisse Regionalität wieder, die im Internationalen Kontext schwer zu vermitteln sein dürfte.

Eine markenrechtliche Identitätsrecherche wurde durchgeführt.

4. Vorschlag der Verwaltung

Es wird empfohlen, für das neue LVR- Museum folgenden Namen zu beschließen:

MIQUA *(Anm.: Oberzeile)*
LVR-Archäologisches Quartier und Jüdisches Museum Köln
(Anm.: Text Unterzeile/Tagline)

L U B E K

Auf Bitte der Naming-Agentur endmark soll die Präsentation nicht öffentlich gemacht werden, weil hierin z. B. spezielle Kreativtechniken und Methoden der Agentur abgebildet sind, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind.